

EVANGELISCHER OBERKIRCHENRAT

70012 STUTTGART, 2008-09-12
POSTFACH 10 13 42
Telefon 0711 2149-0
Sachbearbeiter - Durchwahl
Herr LKMD Prof. Bauer -524
E-Mail: Siegfried.Bauer@elk-wue.de

AZ 50.50 Nr. 549/1

An die Evang. Pfarrämter
über die Evang. Dekanatämter
- Dekane und Dekaninnen sowie
Schuldekane und Schuldekaninnen -
Jugendpfarrämter
Bezirkskantoren und Bezirkskantorinnen

Nachrichtlich den Mitgliedern der Württ. Evang. Landessynode

Zum Singen bringen

Liebe Schwestern und Brüder,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielleicht machen Sie auch die Erfahrung: es wird immer schwieriger, mit Gruppen zu singen, mit den Kindern in der Kinderkirche, mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden mit den Schulklassen im Religionsunterricht. Und auch in vielen Kirchengemeinden ist der Gemeindegesang in den letzten Jahren spärlicher geworden. Dass es mit dem Singen in unserer ganzen Gesellschaft leider nicht zum Besten bestellt ist, das ist heute bedauerlicherweise die bittere Realität.

Während z.B. in skandinavischen Ländern den Kindern schon in der Vorschulerziehung Zuhören und Singen, sowie das Spielen eines Instruments beigebracht wird und vor allem das gemeinsame Singen und Musizieren im Mittelpunkt steht, ist Deutschland in dieser Hinsicht inzwischen Entwicklungsland.

Eine Studie belegt: es singen nur noch 3 Prozent der Deutschen im täglichen Leben. In einer Klasse von 30 Kindern können nur noch drei eine Melodie richtig und vollständig nachsingen, vor 30 Jahren waren es noch 27 (von 30 Kindern). Dabei gaben bei dieser Umfrage 90 % der Befragten an, eigentlich gerne zu singen, es aber aus Scham nicht zu tun.

Die Gründe sind vielfältig:

Bundesweit fällt an Gymnasien 36 % des Musikunterrichts aus, an den Haupt- und Realschulen sogar 60 %. In den Grundschulen haben weniger als 20 % der Lehrerinnen und Lehrer noch eine musikalische Ausbildung. Dieser Trend setzt sich in den Kindergärten leider fort.

Auch in den Familien wird weithin nicht mehr gesungen. Dabei erklang noch nie so viel Musik wie heute, doch die musikalischen Massenmedien sind kein Weg, die eigene Stimme zu entwickeln.

Das heißt, das Singen und die aktive Begegnung mit Musik finden bei uns gerade in den frühen Lebensjahren, in denen die Kinder die Sprache der Musik am leichtesten lernen könnten, unzureichend oder überhaupt nicht statt.

Nach dem Pisa-Schock muss man sagen: Deutschland scheint nicht nur zu verdummen, sondern auch zu verstummen, zumindest was das Singen betrifft.

Diese Entwicklung trifft die evangelische Kirche im Kern. Singen in der Kirche ist eine elementare Äußerung des individuellen und des gemeinsamen Glaubens. Im Singen wird der Glaube auch gelernt. Zum Singen kommen heißt also auch, zum Glauben kommen. Unter dem Stichwort „Zum Glauben kommen“ firmiert eine Fülle von Aktivitäten. Singen gehört notwendig hinzu.

An dieser Stelle wollen wir als Landeskirche etwas tun.

„Zum Singen bringen“ soll das kirchenmusikalische Schwerpunktthema der Landeskirche für das Jahr 2009 sein. Durch ganz unterschiedliche Veranstaltungen soll das Singen in unserer Kirche gefördert werden. Um es klar zu sagen: Es geht nicht in erster Linie um das Chorsingen und den Kunstgesang. Es geht um das Singen in den Kinder-, Jugend- und Gemeindegruppen.

Mit zwei Auftaktveranstaltungen wollen wir noch in diesem Herbst Multiplikatorinnen und Multiplikatoren motivieren und „zum Singen bringen“:

Zum Singen bringen

Auftaktveranstaltungen zum kirchenmusikalischen Schwerpunktthema 2009 der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Samstag, 25. Oktober 2008

10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Evangelisches Gemeindehaus, Gartenstraße 19
Ludwigsburg

Samstag, 22. November 2008

10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Leonhardskirche, Burgstraße 28 (Ecke Seestraße)
Reutlingen

Singen als Bildungsarbeit in der Gemeinde

Von elementarer Singerfahrung bis zu chorischer Improvisation

Referentin: KMD Christa Kirschbaum, Lippstadt

Die Workshops richten sich an alle, die lernen wollen, wie man Menschen zum Singen bringt: Pfarrer und Pfarrfrauen, Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen, Religionslehrer und -lehrerinnen, Erzieherinnen, Gruppenleiterinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Kinderkirche und der Jugendarbeit.

Musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich. Mitzubringen ist die Freude am Singen. Anmeldungen per Fax oder Mail an das Amt für Kirchenmusik (0711 21499525, michael.culo@elk-wue.de). Keine Kursgebühr, Selbstverpflegung.

Bitte weisen Sie alle Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diese Veranstaltungen hin. Die Referentin ist eine außerordentlich motivierende und inspirierende Fachfrau auf dem Gebiet des Gemeindesingens. Wir sind davon überzeugt, dass alle Besucherinnen und Besucher der Auftaktveranstaltungen neu Lust am Singen und am Singen mit anderen bekommen.

Auch Ihnen wünschen wir viel Freude am Singen
Ihr

Prof. Siegfried Bauer
Landeskirchenmusikdirektor